

Zahl des Monats



Im Jahr 2020 kamen in Deutschland **773.144** Neugeborene zur Welt. Damit wurden rund 5.000 Babys weniger geboren als 2019. Die zusammengefasste Geburtenziffer war mit 1,53 Kindern pro Frau nur geringfügig niedriger als im Jahr 2019 (1,54 Kinder pro Frau). Sie sank allerdings das vierte Jahr in Folge. (Quelle: Geburten in Deutschland, Statistisches Bundesamt (Destatis) 2021; Foto: © Zffoto/stock.adobe.com – Stock Photo. Posed by a model).

Paare diese Zeit heute gemeinsam, bereiten sich zusammen auf die Geburt vor und nehmen Arzt- und Hebammentermine zu zweit wahr.

Doch für den Partner ist auch der Austausch mit Gleichgesinnten wichtig – eine spezifische Vorbereitung auf seine neue Rolle als Vater. Mit der Unterstützung von Hebammen für Deutschland e.V. und www.birthcafe.net hat die Wissenschaftsjournalistin Dr. med. Stefanie Schmid-Altringer einen Väter-Flyer konzipiert. Mit Themen wie „Das hätten Väter gerne vorher gewusst“, „Mit Hebammen sprechen“, „Elternrechte im Kreißsaal“ oder „Elternsein ist Teamwork“ gibt der Flyer Vätern hilfreiche Informationen für die Geburt und die Zeit danach an die Hand.

Quelle: www.nahdran-kommunikation.de

IRIS-Onlineberatung

Rauch- und alkoholfrei durch die Schwangerschaft

Viele Frauen sind gerade in einer Schwangerschaft hoch motiviert, ungesunde Lebensgewohnheiten abzulegen. Hier will das Online-Beratungsprogramm IRIS („individualisierte, risikoadaptierte, internetbasierte Intervention zur Verringerung des Alkohol- und Tabakkonsums bei Schwangeren“) Unterstützung leisten. Es handelt sich um ein Angebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Das kostenlose Programm wurde von der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen entwickelt. Es bietet Schwangeren drei Varianten an, um ohne Alkohol und/oder Zigaretten durch die Zeit vor und nach der Geburt zu kommen. Neben der individuellen schrittweisen Begleitung beim Aufhören durch MyIRIS erhalten die Frauen gut verständliche Informationen über die Folgen von Alkohol- und Tabakkonsum in der Schwangerschaft. IRIS gibt Tipps, um den Verzicht durchzuhalten und macht Vorschläge, wie die werdenden Väter sowie Freunde und Familie auf dem Weg zur Abstinenz helfen können.

Quelle: www.iris-plattform.de

Zertifikatskurs an der EHB

Praxisanleitung für Hebammen

Das neue Hebammengesetz sieht für die Student*innen einen Anteil von 15 % Praxisanleitung während der praktischen Ausbildung vor – sowohl in der klinischen als auch in der außerklinischen Praxis. Dieser Anteil soll ab 2030 auf 25 % erhöht werden. Daher werden verstärkt Praxisanleitungskurse für klinisch und außerklinisch tätige Hebammen angeboten, u.a. von der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB). Jeweils im November startet ein Kurs, der aus zwei Modulen und 300 Unterrichtsstunden besteht. Er findet über einen Zeitraum von 11 Monaten statt und schließt mit einer schriftlichen und einer fachpraktischen Prüfung ab.

Durch die Ausbildung zur Praxisanleiterin werden Hebammen befähigt, den Theorie-Praxis-Transfer der Studierenden durch gezielte Anleitungssituationen zu unterstützen. Weitere Praxisanleitungskurse werden u.a. von der Hochschule für Gesundheit Bochum (www.hs-gesundheit.de), der Hochschule Fulda (www.hs-fulda.de) und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften

ten Hamburg (www.haw-hamburg.de) angeboten.

Quelle: www.eh-berlin.de

Info-Flyer für Väter

Respekt Mann – du wirst Vater



Informationen rund um die Geburt, extra auf Väter zugeschnitten: Flyer „Respekt Mann – du wirst Vater“ (© nahdran Kommunikation/M. Buerger).

In der Schwangerschaft – vor allem in der ersten – verändert sich nicht nur für die werdende Mutter vieles, auch der Partner spürt die Umstellung. Sehr häufig erleben

Drei Fragen an... Gregor Keiner

Gregor Keiner arbeitet als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, bildet angehende Erzieher*innen aus. In der Elternschule „Neue Kölner“ bereitet er werdende Väter auf die Zeit vor und nach der Geburt vor. Hier beantwortet er drei Fragen über seinen Väterkurs „PapaStartUp“.



Drei Fragen an ... Gregor Keiner, Leiter des Kurses „PapaStartUp“.

1. Welche Schwerpunkte sind Ihnen in Ihrem Kurs „PapaStartUp“ wichtig?

Im Zentrum des Kurses steht die emotionale Verarbeitung des Elternwerdens. Dieser lange Prozess bedeutet für die (werdenden) Väter eine Auseinandersetzung mit sich selbst in ihren familiären Bezügen. Wir möchten zunächst von jedem hören, wo er als Person und als Elternteil steht, was ihn beschäftigt und was er sich wünscht. Es geht dabei um Bewusstwerdung, Lebensziele und um sich verändernde Rollen. Dazu braucht es Infos und Raum zur Begegnung. In einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre entwickeln die Männer Vorstellungen von der emotionalen Innenwelt ihrer Partner*innen und der Bedürfnisse ihrer Kinder. Außerdem beziehen sie sich stark aufeinander, was wir sehr schätzen.

2. Haben sich Männer in der Vorbereitung auf ihre Vaterrolle in den letzten Jahren verändert?

Oh ja. Vor 15 Jahren musste ich die werdenden Väter zum Teil noch für das Thema gewinnen. Das ist heute anders, auch wenn nicht alle freiwillig da sind (*grins). Sie verstehen sich aber selbstverständlicher als Geburtsbegleiter und möchten wissen, welche Haltung sie am besten einnehmen.

In Bezug auf die Vaterrolle stelle ich fest, dass Männer heute offener über emotionale Themen reden. Dies geschieht jedoch auf eher fachlich-wissenschaftlicher Ebene. Viele wünschen sich konkret „keine esoterischen Inhalte“ und sind dankbar, wenn ich dies ernst nehme. Darin scheint sich die Sorge vor unerfüllbaren Anforderungen auszudrücken. Mit den Jahren habe ich gelernt, den Wunsch nach sachlicher Darstellung emotionaler Themen für Männer so zu übersetzen, dass sie angenommen werden und neue Handlungsoptionen eröffnen. Bestenfalls wird eine anfangs noch steife Männerrunde dann bald zum Kaffeeklatsch der anderen Art – ganz ohne stereotypes männliches Gehabe.

3. Was wünschen sich (werdende) Väter von Hebammen in der Geburts- und Wochenbettbetreuung?

Die Antwort kann nur so unterschiedlich sein, wie die Männer selbst es sind. Ihre Wünsche entstehen aus persönlichen Bedürfnissen, denen der Kinder und vor allem den Haltungen der Mütter. Während der Geburt erwarten viele werdende Väter häufig nicht, dass sie von Hebammen adressiert werden. Hier könnte eine gezielte Kontaktaufnahme der Hebammen freilich hilfreich sein. Väter fiebern während der Geburt sehr mit und hoffen, dass es ihrer Partner*in und dem Kind gut geht. Sie haben großen Respekt vor dem Vorgang der Geburt. Würden sie hier abgeholt und beruhigt werden, wäre allen geholfen. Im Wochenbett kommt es immer auf das Zusammenspiel an: Einem Papa, der sich aktiv um sein Kind kümmern möchte, gelingt dies leichter, wenn es seine Partner*in zulässt. Viele junge Väter wünschen sich Hebammen, die sie ermutigen, ihnen wohlwollend über die Schulter schauen und sie vor allem bekräftigen und dadurch Sicherheit vermitteln.

NEWS-TICKER

+++ Hilfefon Schwere Geburt:

Nicht immer sind Mütter nach der Geburt glücklich und können unbeschwert an dieses Ereignis zurückdenken. Medizinische Eingriffe, mangelhafte oder fehlende Betreuung durch Hebammen und Ärzt*innen können eine belastende Erfahrung sein. Um diese verarbeiten zu können, will der Verein Motherhood mit seinem telefonischen Beratungsangebot Unterstützung anbieten. <https://hilfefon-schwere-geburt.de>

+++ Kariesprävention:

In den vergangenen Jahren gab es unterschiedliche, zum Teil widersprüchliche Handlungsempfehlungen zur Fluoridprophylaxe im Säuglingsalter. Das Netzwerk „Gesund ins Leben“ hat nun alle relevanten Fachgesellschaften an einen Tisch geholt und mit ihnen einheitliche Empfehlungen entwickelt: Von der Geburt bis zum Zahndurchbruch sollen Säuglinge täglich 400–500 I.E. Vitamin D und 0,25 mg Fluorid erhalten. www.gesund-ins-leben.de

+++ Zwillingsforschung:

Die Universität Tübingen hat ein Forschungsprojekt gestartet, um anhand der Zwillingsforschung Gesundheitsbedingungen in Deutschland zu untersuchen. Eineiige Zwillinge bieten für die Forschung ideale Bedingungen, da sie zu 100% identische Gene haben. Hierfür soll nun eine deutschlandweite Kohorte mit mindestens 5.000 Zwillingspaaren aufgebaut werden. www.zwillingsgesund.de